

Rheinsberger Zeitung

Ämliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Car. F. Hermann



Druck und Verlag
C. F. Hermanns Buchhandlung
Rheinsberg

Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 5 gehaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis vorantags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 89

Fernsprecher

Dienstag, den 3. August 1926.

Nummer 37

32. Jahrgang

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 2. August 1926.

Der Ruderklub Rheinsberg e. V. hielt am Samstagabend im Klublokal, Hotel zum Ratsfeller, eine Monatsversammlung ab. Nachdem vom Schriftführer das letzte Protokoll verlesen, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Unter Eingängen wurde von einer Einladung des Neuruppiner Ruderklub Kenntnis genommen, der am Sonntag, den 22. August eine Regatta in Neuruppin veranstaltet. Ferner nahm die Veranlassung von dem Ausschreiben des Berliner Rudervereins Vornormung, der das Dauerennen von 5 km um den Rippinat am Sonntag, den 29. August ankündigt. Die Interne Regatta, die am Sonntag, den 15. August der Rheinsberger Ruderklub auf dem Orienerdsee veranstaltet, wird 8 Rennen verschiedener Art bieten, z. B. Segler, Außenbordmotore, Motorboote, größeren Typs, Kanus usw. Das ausgeschriebene Güterrennen wird die benachbarten Rudervereine am Start vereinigen. Nach Fertigstellung des Programms durch den Regatta-Ausschuß werden wir über die einzelnen Rennen noch näher berichten.

Das gestrige Missionsfest war wieder ein Höhepunkt für das kirchliche Leben unserer Gemeinde. Die Kirche war für den Gottesdienst mit vielen Blumen feierlich ausgeschmückt und eine zahlreiche Gemeinde hatte sich eingefunden, um sich das Herz warm machen zu lassen für diese große Sache des Reiches Gottes, die keine Winkelzelle einzelner ist, sondern die dem Bedürfnis der menschlichen Seele und der Sehnsucht der heidnischen Völker entgegenkommt. Auch im Kindergottesdienst wurde aus der Mission erzählt und gesungen, lauschten sie der Schilderungen. Am Nachmittag drachte glücklicherweise die Nachfeier nicht in die Kirche verlegt werden, da das Wetter sich hielt. Eine große Schar von aufmerksamen Zuhörern hatte sich im Naturtheater eingefunden. Wohlwilling war der Zuhörer Hofmannsdorfer gekommen und mit Freude konnte man seinen Viedern lauschen. Nach einem kurzen Einleitungswort, daß Mission not ist, gab Herr Professor D. Richter, der selbst vorübergehend die verschiedensten Missionsfelder besucht hat, lebendige deutliche Bilder von der Freude der zum Christentum übergetretenen Heiden. Im Schlußwort sprach dann Herr Pfarrer Stobwasser von der Not der Mission und der Verantwortung der Gemeinden zur Mission. Er wies auch auf die Dankopferbüchsen und die Sammelhefte hin, die durch einzelne kleine Beträge große Summen zusammenbringen wollen. Seine Worte waren nicht vergeblich. Im Nu waren die mitgebrachten Büchsen von Freunden, die regelmäßig sammeln wollen, vergriffen. Die Kollekte am Vormittag betrug 21,78 RM., die Sammlung am Nachmittag 61,60 RM., während noch für 19,50 RM. Missionschriften verkauft wurden.

Deutscher Jungmädchendienst. Gestern schloß das erste Lager des deutschen Jungmädchendienstes in Rheinsberg. Dieser letzte Tag des Zusammenseins diente erster Prüfung. Noch einmal wurde eigentlich alles wiederholt und befestigt, was in den 14 Tagen gelehrt und erlernt worden war. Würdigt man rückblickend

das Gesehene erlebte, so muß man urteilen: Die Tage waren gut ausgenützt; in so verschiedenen Gebieten zeigten die Jungmädchen so ganz außerordentliches Können. Gemüß: solch ein Lager macht sie tüchtiger dem Leben gegenüber, macht sie unbedingte zu Helfern in Not, zu Dienern an der Mittelmäßigkeit, macht sie zu „deutschen“ Menschen, die ein deutsches Lied auf den Lippen und einen deutschen Tanz im Herzen tragen. Auch so werden sie ein Sauerzeug werden können, wenn sie das Gute und Schöne pflegen, das ihnen ihre Führerin, Frau von Willisch, so reichlich mitgab auf ihren ferneren Weg. Mit einem Frühgottesdienst begann der letzte Lager Sonntag. Herr Pastor Boehm freute den guten Samen in weite weide Herzen. Dieser Gottesdienst wurde zum unvergesslichen Erlebnis. Mit dem Vormittagszuge trafen dann Berliner Gäste ein; vor ihnen begann die Prüfung. Zunächst haben wir das „Böhmer“. Damit bezeichnet man ein besonders System Körperturnen. Es gibt heute so viele neue Arten der „Freibewegungen“, unter ihnen ist sicher eine der besten das Böhmer System. Es erfährt mit seinen einfachen, aber so ganz vorzüglich erdachten Übungen jeden Körperteil. Die Übungen sind alle Bewegungen und immer schön, dabei trotz ihrer Einfachheit im Aussehen in der Ausführung nicht leicht. Die jungen Mädchen turnten gut und unter Beifall der Zuhörer, die sich schon in reichem Maße im Naturtheater eingefunden hatten. Ein gemeinames Mittagessen vereinigte alle Teilnehmer im Tagesraum des Jungmädchenhauses. Versteht sich, daß auch der Wildschweinbraten — von dem derzeitigen Küchendienst hergestelt — ausgezeichnet mundete. Die gelagerten Räume waren von den Jungmädchen feierlich und fein ausgeschmückt worden, so daß sie wirklich festlich wirkten. Der Nachmittag vereinigte alle im Lindenpark. Dort zeigten die Mädchen in einer Sanitätsübung, daß sie wohl geschult sind in Not anderen erste Hilfe zu leisten. Geradezu vollkommen wurden selbst schwierige Verbände angelegt. Große Volksstänze und auch ganz lieblich-zarte erfruchten so recht das Gemüt; ganz feierlich erklangen zum Schluß echte liebe Volkslieder. Fürwahr! diese 14 Tage haben überreiche Frucht getragen; stellten sie ein gutes Zeugnis den Kurstehnehmern aus, so bildeten sie doch ebenso ein gewaltiges Lob der Leiterin, die nimmermüde zur rechten Volkserzieherin wird durch ihre Taten. Nur Dank und das Gefühl ausgezeichnetes Schaffens erlebt zu haben, erfüllte die vielen Gäste bei ihrem Scheiden aus Rheinsberg. Heute Mittag verließen alle Jungmädchen Rheinsberg. Mögen sie in ihrer ferneren Heimat — sie kamen aus dem Rheinland, aus Westfalen, Sachsen, Ostpreußen — weiter wirken zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes.

Invalidenversicherung. Arbeitgeber, die polnische Landarbeiter (Saisonarbeiter) beschäftigen, für die keine Marken zu kleben, sondern die halben Beiträge in bar zu entrichten sind, werden zur Vermeidung von Weiterungen daran erinnert, die am 1. August fällig gewesenem Nachweisungen, falls noch nicht gegeben, sofort an die Landesversicherungsanstalt Brandenburg in Berlin W. 62, Reichstr. 15, einzusenden. Gleichzeitig wird wiederholt darauf hingewiesen, daß solche Ausländer binnen 3 Tagen

nach Beginn der Beschäftigung der Landesversicherungsanstalt zu melden sind.

Invalidenversicherung. Sehr wichtig für Selbst- und Weiterversicherer. Seit dem 1. August 1925 sind zur Selbst- und Weiterversicherung Marken in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber solche der Lohnklasse 2 zu 50 Pf. zu verwenden. Soweit für die gedachten Zwecke nach dem 1. August 1925 noch Marken der 1. Lohnklasse verwendet sein sollten, sind sie ungültig und die Zeiten für die sie gelten sollen, als unbelegt anzusehen. Der für den Kreis Ruppiner zuständige Kontrollinspektor Wegener in Neuruppin, Präsidentenstraße 17 teilt uns mit, daß er die im obigen Sinne irrtümlich verwendeten Marken der 1. Lohnklasse jederzeit gegen Zahlung des Unterschiedsbetrages berichtigt.

Warnung vor der Benutzung der Fernsprecher bei Gewittern. Viele Teilnehmer rufen bei Gewittern im Bereich des Vermittlungsamtes häufig an, sogar ohne Unterbrechung. Wir weisen deshalb auf die Bemerkungen im amtlichen Fernsprechbuch hin, wonach bei Gewittern im Bereiche des Ortsfernsprechnetzes Sprechverbindungen nicht hergestellt werden. Die Fernsprecherapparate sind zwar mit empfindlichen Blitzausschlagvorrichtungen versehen, es empfiehlt sich aber doch, bei nahen und schweren Gewittern von Fernsprecherapparaten und -leitungen zu lassen.

Schulzendorf. Ein Autounfall ereignete sich hier am Sonntag. Ein von Rheinsberg kommendes Auto fuhr gegen einen Baum, schleuderte darauf gegen einen Stein und fuhr rückwärts in einen Saierfisch. Von den Insassen brach dabei eine Frau den Arm so unglücklich, daß sie einen Knochen verlor, der erst nach längerem Suchen wiedergefunden wurde. Eine weitere Insassin trug schwere Knöchelverletzungen davon. Ein sofort herbeigerufener Arzt legte den Verletzten Notverbände an. Das Auto konnte darauf seine Fahrt fortsetzen.

Granje. Ertrunken ist am Sonntag vormittag im Wentow-See bei Zabelsdorf das Dienstmädchen des dort wohnenden Pfarrers. Das Mädchen, welche des Schwimmens unfähig war, machte sich einen Gürtel von sogenannten Birnen. Legte sich auf dieselben, jedoch riß die Schnur und das Mädchen versank in den Fluten. Die Leiche konnte geborgen werden.

Dranienburg. Eine verheiratete Mutter hat gestern nachmittag den um 5,54 Uhr hier ankommenden elektrischen Zug benutzt. Sie vergaß nicht mehr und nicht weniger als ihr Kind, einen dreijährigen Knaben. Er wurde von dem Hilfswagenaufseher Paul Beyer bei der Revision des Zuges im Raum für Tragaliten gefunden. Der kleine Kerl schrie jämmerlich über seine Babenmutter, die ihn auch nur recht sommerlich angezogen hatte, trug er doch nichts weiter als ein Hemd und eine Strickjacke. Die Wäsche ist nicht gezeichnet, sodaß eine Feststellung des kleinen Dranienburgers auf diesem Wege nicht ganz einfach sein wird. Polizei und Kreisstranthenhaus wurden sofort benachrichtigt und werden nun um sein weiteres Fortkommen bemüht sein.

Schloßstr. 39. **Hermann Küster** Schloßstr. 39.

Vom Dienstag, den 3. August ab

Großer Saison-Ausverkauf.

Um meine großen Lager in Damen- u. Herren-Confektion, Putz-, Weiß- u. Modewaren zu räumen, habe ich die Preise ganz gewaltig herabgesetzt und bietet sich jedermann Gelegenheit zum

billigsten Einkauf nur guter Ware.

Grösste Auswahl am Platze.

Billigste Preise.